

3/2011 – 16.9.2011

Aus dem Inhalt

1. **Vorwort des Bürgermeisters**, Seite 2
2. **Hauptschulsanierung macht große Fortschritte**, Seite 2
3. **Leiterwechsel in der Volksschule**, Seite 3
4. **Bitte um Achtsamkeit bei Schutzweg in Hochneukirchen**, Seite 3
5. **Gibt Acht! Kinder haben Vorrang im Verkehr**, Seite 4
6. **Neues zum Führerschein**, Seite 5
7. **Information zur Müllvermeidung und -entsorgung**, Seite 6
8. **Energieforschungspark Lichtenegg**, Seite 7
9. **Kommunales Bildungsmanagement startet im September**, Seite 8
10. **Volksbegehren Bildungsinitiative**, Seite 8
11. **Dachflächen für Photovoltaikanlagen gesucht**, Seite 9
12. **Förderaktion Holzheizung 2011**, Seite 9
13. **Tipps zum Thema Schimmel**, Seite 9
14. **Zuwendungen zur Unterstützung pflegender Angehöriger**, Seite 10
15. **Neues aus der Gemeindebücherei**, Seite 10
16. **Kinder-Rätsel-Rallye**, Seite 11
17. **Neues zum Musikschulbeginn**, Seite 12
18. **Segnung des neugestalteten Ortsplatzes**, Seite 12
19. **Sprechtage**, Seite 13
20. **Kurz & bündig**, Seite 13



Schnell und umfassend informiert im Internet: www.hochneukirchen-gschaidt.at

1. Vorwort des Bürgermeisters



Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Ein veranstaltungsreicher Sommer neigt sich zu Ende. Für die Kinder und Jugendlichen hat die Schulzeit wieder begonnen. Ich möchte Sie an dieser Stelle auch sensibilisieren, dass wir im Straßenverkehr speziell in den ersten Schulwochen sehr achtsam sein

müssen. Das Hauptprojekt über den Sommer, die Sanierung der Hauptschule ist wieder zügig voran gegangen, so dass wir die Generalsanierung im nächsten Jahr abschließen können. Es freut mich auch, dass nach einigen Verzögerungen im Herbst mit dem Bau der Wohnhausanlage in Hochneukirchen begonnen wird. Im Herbst werden sich die Ausschüsse im Gemeinderat mit den Projekten für das Jahr 2012 auseinander setzen damit wir wieder wichtige Investitionen für unsere Gemeinde umsetzen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Heissenberger

2. Hauptschulsanierung macht große Fortschritte

Nachdem im Vorjahr in den Sommerferien im Hauptschulgebäude die Fenster getauscht, die Heizungsinstallation und ein Teil der Elektroinstallation erneuert worden waren, wurde heuer in den Sommerferien wieder von den beauftragten Firmen mit Hochdruck weiter an der Sanierung gearbeitet.

Nach außen hin sichtbar zeigt sich das **neue – flache - Turnsaaldach**, das von der Firma Laas geliefert und montiert wurde. Da die Decke über dem Turnsaal keine ausreichende Tragfähigkeit mehr aufwies, wurde

sie durch eine Kombination Decke/Dach in Form dieses Leichtdaches ersetzt.

Ebenfalls einen Einfluss auf das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes hat der **neu hergestellte Eingangsbereich** in das Schulgebäude. Dieser wurde wegen des **Aufzuges**, dessen Einbau aufgrund einer Vorschreibung der Schulbehörde zwingend notwendig war, als Aluportal neu errichtet. Durch die Umbauarbeiten in diesem Eingangsbereich wurden im Erdgeschoß ein zusätzlicher Raum geschaffen und auch im Keller geschoß neue Räume durch die Wegfall der Stiege und die **Entfernung des Öltanks aus dem Tankraum** gewonnen. Auch die Abtrennung des Stiegenhauses zwecks Schaffung eines eigenen Brandabschnittes durch den **Einbau von Brandschutztüren** wurde ausgeführt. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war der **Umbau und die Erneuerung der Toiletanlagen**, die sich jetzt farbenfroh präsentieren. In den Klassenräumen und den Gängen wurden die **Akustikdecken** erneuert und auch sämtliche **Beleuchtungskörper**, da diese den heutigen Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb angepasst werden mussten. Zu guter letzt wurden auch sämtliche **Innentüren** samt Türstöcken ausgetauscht. Heuer waren folgende Firmen auf der Baustelle tätig:



Der Eingangsbereich der Hauptschule wurde völlig neu gestaltet.

Baumeister:	Ing. Norbert Gebhart
Sanitärinstallation:	Nöst GmbH
Elektroinstallation:	Elektro Riegler GmbH
Portale:	Strussnig, Kärnten
Turnsaaldach/decke:	Laas, Kärnten
Zimmererarbeiten:	Luckerbauer, Schäffern
Akustikdecken:	Kraft, Hartberg
Innentüren:	Tischlerei Weber
WC-Trennwände:	bgh, Wien
Schließsystem:	Uhl, Wr. Neustadt

Dank der **umsichtigen Bauleitung durch Baumeister Gutstein und dessen Mitarbeiter Ing. Polster** konnten die Arbeiten trotz des großen Zeitdrucks professionell und reibungslos ausgeführt werden. Auch die **Schulwarte und das Putzteam waren wieder sehr gefordert**, damit nach dem Ende der Bauarbeiten rechtzeitig zu Schulbeginn ein sauberes Schulgebäude betreten werden konnte. Wir danken allen am Bau in irgendeiner Weise Beteiligten für ihren großen Einsatz.

Die **Investitionssumme** für die heuer ausgeführten Arbeiten beträgt ca. **€ 1.000.000,-**, sodass bisher rund 1,5 Mill. der geschätzten Gesamtkosten von € 2,2 Mill. verbaut wurden.

Im nächsten Jahr werden die Sanierungs- und Umbauarbeiten mit der Verlegung der Fußböden, dem Ausmalen, der Anbringung der Wärmeschutzfassade und der Außengestaltung abgeschlossen werden. Bis dahin erweckt das Schulgebäude sowohl innen als auch außen noch einen unfertigen Eindruck.



Die Gemeindeführung ist bei der Verabschiedung von OSR Dir. Schäffer durch den Bürgermeister, Vizebürgermeister und den Schulausschussobmann vertreten.

3. Leiterwechsel in der Volksschule

Mit Ende August trat **Volksschuldirektor OSR Wolfgang Schäffer** in den wohlverdienten **Ruhestand** über. In einer vor Ende des letzten Schuljahres von seinen Kolleginnen mit den Volksschülern gestalteten Feier wurde ihm für seine verdienstvolle 9-jährige Tätigkeit als Schulleiter gedankt und ihm ein würdiger Abschied bereitet. Auch der Bezirksschulinspektor und aktive sowie pensionierte Direktoren der Nachbarschulen waren bei der Verabschiedung anwesend.

Die Marktgemeinde dankt Herrn Dir. Schäffer für seine umsichtige Lehrer- und Leitertätigkeit und die gute

Zusammenarbeit. Dieses gute Einvernehmen hatte besonders während der Schulsanierung am Beginn seiner Leitertätigkeit wesentlich dazu beigetragen, dass das Projekt gut abgewickelt werden konnte. Mit der **provisorischen Leitungsfunktion wurde die prov. Leiterin der Hauptschule, HOL Elisabeth Ritter**, bestellt. Angesichts der Umstrukturierungen, die derzeit im Schulbereich im Gange sind, ist mit der fixen Bestellung eines/einer Direktors/Direktorin sowohl für die Haupt- als auch für die Volksschule in der nächsten Zeit nicht zu rechnen.

Wir wünschen Frau HOL Elisabeth Ritter viel Erfolg und ein gutes Gelingen bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

4. Bitte um Achtsamkeit bei Schutzweg in Hochneukirchen

Vor einigen Jahren wurde der Fußgängerübergang an der Hauptstraße in Hochneukirchen auf Höhe des Gasthauses Kirchenwirt eingerichtet und durch Aufbringung einer Markierung sowie einer Hinweistafel als **Schutzweg** ersichtlich gemacht.



An einem unregelmäßigem Schutzweg – und um einen solchen handelt es sich bei uns – hat der Fußgänger prinzipiell Vorrang gegenüber dem Autofahrer. Der Lenker eines Fahrzeuges hat einem

Fußgänger, der sich auf einem Schutzweg befindet, oder diesen erkennbar benutzen will, das ungehinderte und ungefährdete Überqueren der Fahrbahn zu ermöglichen. Der Fußgänger muss aber trotz seines Vorranges auf den Verkehr achten und darf die Fahrbahn nicht überraschend betreten.

Diese Vorrangstellung des Fußgängers dürfte sich aber noch nicht bis zu allen Autofahrern durchgesprochen haben. Es wird immer wieder die Beobachtung gemacht, dass Autofahrer keine Notiz davon nehmen, wenn ein Fußgänger die Hauptstraße auf dem Schutzweg überqueren möchte. **Den Schulbeginn Anfang September möchten wir zum Anlass nehmen, die Autofahrer daran zu erinnern, dem Vorrang des Fußgängers am Schutzweg mehr Beachtung zu schenken.**

5. Gib Acht! Kinder haben Vorrang im Verkehr

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) fordert erhöhte Aufmerksamkeit auf Kinder im Straßenverkehr

Auch Autofahrer haben Verantwortung für die Sicherheit der Kinder

Für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr sind alle verantwortlich, nicht nur Kinder und ihre Eltern. Zum Schutz der Kinder müssen alle Verkehrsteilnehmer – vor allem die Autofahrer – ihr Verhalten anpassen. „Kinder machen im Verkehr Fehler, deshalb sind sie vom Vertrauensgrundsatz ausgenommen. Daher muss sich jeder Verkehrsteilnehmer entsprechend umsichtig und vorsichtig verhalten, wenn Kinder im Straßenraum unterwegs sind“, so Christian Kräutler, Leiter des KfV Niederösterreich. Mit der 23. StVO-Novelle wurde der Vertrauensgrundsatz präzisiert: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“ – das gilt vor allem gegenüber Kindern.



Die „Taferlklassler“ mit ihrer Lehrerin Kerschbaumer

Kinder haben beim Überqueren Vorrang

Kinder haben im Verkehr beim Überqueren der Fahrbahn gesetzlich Vorrang. Autofahrer sind daher verpflichtet, Kindern eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen – und zwar nicht nur auf Zebrastreifen, sondern auch an allen anderen Straßenstellen: Autofahrer müssen also anhalten, damit ein Kind sicher die Straße queren kann.

Wichtigster Schutz: langsamer

Wo mit Kindern gerechnet werden muss, sollte die Geschwindigkeit reduziert werden. Vor allem im Orts-

gebiet sind Kinder gefährdet: 70 Prozent der verletzten Kinder im Verkehr verunfallten dort. Rund 85 Prozent aller Unfälle mit Kindern passieren nicht am Schulweg, sondern in der Freizeit. Die meisten Kinder verunfallen in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, daher sind alle aufgefordert, speziell auch am Nachmittag auf Kinder zu achten. Nicht nur auf die Schulanfänger sollte besonders Rücksicht genommen werden: Mit zunehmendem Alter sind Kinder mehr alleine und häufiger unterwegs und daher gibt es auch eine größere Gefährdung bei größeren Kindern.

Achtung Schulbus: Vorbeifahrverbot

Bei Schulbussen im Einsatz (orangefarbene Schülertransporttafel, eingeschaltete Alarmblinkanlage und Warnleuchten) darf auf keinen Fall vorbeigefahren werden. Die Fahrzeuglenker müssen anhalten – auch dann, wenn der Bus in einer Haltestellenbucht steht!

Tipps für Lenker:

Reduzieren Sie die Geschwindigkeit, wenn Sie Kinder im Bereich der Straße sehen und fahren Sie bremsbereit.

Seien Sie in unmittelbarer Umgebung von Schulen, Haltestellen von Schulbussen und öffentlichen Verkehrsmitteln besonders aufmerksam, vor allem nach Schulschluss, wenn die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben möchten.

Halten Sie vor Zebrastreifen immer vollständig an, wenn ein Kind die Straße überqueren möchte oder sich bereits darauf befindet. Kinder lernen in der Verkehrserziehung, den Zebrastreifen erst zu überqueren, wenn ein Fahrzeug steht.

Achten Sie auch auf Rad fahrende Schüler und halten Sie genügend Abstand. Rechnen Sie mit falschen Verhaltensweisen.

Verhalten Sie sich korrekt, auch wenn Sie zu Fuß unterwegs sind – seien Sie den Kindern ein Vorbild!

Besonderheiten von Kindern im Straßenverkehr

Kinder sind leicht ablenkbar: Die Aufmerksamkeit von Kindern richtet sich oft plötzlich auf für sie wichtige Objekte (z.B. vorbeilaufender Hund). Gefahren im Straßenverkehr werden dann nicht mehr wahrgenommen.

Reaktionszeit: Für Volksschulkinder ist es noch schwierig, begonnene Handlungen (z.B. Laufen) plötzlich zu unterbrechen, was zu problematischen Situationen führen kann.

Eingeschränkte Wahrnehmung: Volksschulkinder können Entfernungen noch nicht richtig einschätzen und haben ein engeres Blickfeld als Erwachsene. Sie

nehmen herankommende Fahrzeuge erst später wahr und erkennen schwer, ob sich Geräusche nähern oder entfernen. Volksschulkinder können aufgrund ihrer Körpergröße auch nicht über parkende Autos sehen.

Längeres Queren: Bitte geben Sie Kindern genug Zeit, die Straße in Ruhe zu überqueren. Aufgrund der kürzeren Schrittlänge brauchen Kinder länger, um die Straße zu überqueren. Gerade Schulanfänger brauchen auch oft länger, um zu entscheiden, ob das sichere Queren möglich ist.

Alle Straßenverkehrsteilnehmer sind aufgefordert, sich besonders rücksichtsvoll und vorbildlich im Straßenverkehr zu verhalten – speziell gegenüber Kindern.

Rückfragehinweis: Pressestelle KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit):

Tel.: 05-77077-1919, E-Mail: pr@kfv.at, www.kfv.at



Zum Kindergartenbeginn überbrachte der Bürgermeister die Aufkleber der Aktion „Sicherer Schulweg“ von Landeshauptmann Erwin Pröll – Kindergarten Hochneukirchen

6. Neues zum Führerschein

Die wichtigsten Änderungen beim Führerschein ab 2013 auf einen Blick

Ab dem Jahre 2013 wird ein Führerschein in Kreditkartenformat innerhalb der Europäischen Union (EU) die derzeit über Hundert in Umlauf befindlichen Führerscheinformate in den Mitgliedstaaten ersetzen. Die alten Führerscheine werden nach und nach, spätestens aber Ende 2032 aus dem Verkehr gezogen.

Ab 2013: Einheitlicher EU-Führerschein

Derzeit sind in den europäischen Mitgliedstaaten über 110 verschiedene Führerscheinformate gültig. Die Eu-

ropäische Union (EU) schreibt ab Jänner 2013 einen neuen einheitlichen EU-Scheckkartenführerschein mit einem regelmäßigen Dokumentenaustausch vor.

Auch in Österreich wird es deshalb wesentliche Neuerungen bei Fristen- und Führerscheinklassen geben.

Gültigkeit und Erneuerung von Führerscheinen

Ab dem 19. Jänner 2013 ausgestellte Führerscheine der Klassen A oder B sind 15 Jahre gültig.

Alle vor 2013 ausgestellten Führerscheine (Papier- und Scheckkartenführerscheine) müssen bis spätestens Ende 2032 gegen Scheckkartenführerscheine mit Befristung umgetauscht werden.

Bei der Erneuerung von Führerscheinen wird in Österreich keine Überprüfung des Gesundheitszustandes vorgenommen – auch nicht bei Kfz-Lenkerinnen und -Lenkern, die älter als 50 Jahre sind.

Ebenso sind keine zusätzlichen Auffrischkurse für Kfz-Lenkerinnen und -Lenker, die älter als 50 Jahre sind, vorgesehen.

Häufig gestellte Fragen

Muss ich jetzt meinen Papierführerschein umtauschen?

Nein. Ein Umtausch ist nur nötig, wenn sich entweder Daten (zum Beispiel Namen) ändern, eine zusätzliche Führerscheinklasse erworben wird oder der Führerschein verloren geht.

Kann ich meinen Papier-Führerschein schon vor 2033 umtauschen?

Natürlich. Ein Umtausch in das praktische, EU-weite einheitliche Scheckkartenformat ist jederzeit möglich.

Muss ich meinen Scheckkartenführerschein jetzt gegen einen befristeten Führerschein umtauschen?

Nein. Es gelten dieselben Bedingungen wie beim Papier-Führerschein – spätestens Umtausch bis Ende 2032. Bis Ende 2032 müssen alle unbefristet ausgestellten Führerscheine aus dem Verkehr gezogen sein.

Ich habe schon einen Führerschein. Ist dieser ab 2013 nur mehr befristet gültig?

Nein. Bis spätestens Ende 2032 muss dieser unbefristete Führerschein gegen einen befristet ausgestellten Führerschein ausgetauscht werden.

So einfach geht der Umtausch (nicht verpflichtend)

Sie wollen Ihren alten Papier-Führerschein gegen den Scheckkartenführerschein eintauschen?

Sie gehen zu einer Führerscheinbehörde (entweder jene Ihres Wohnsitzes oder jede andere in Österreich) und beantragen den neuen Scheckkartenführerschein. Sie zahlen die Gebühr entweder mit Erlagschein oder direkt bei der Behörde ein.

Möglichkeit 1:

Sie geben Ihren alten Führerschein bei der Behörde ab und erhalten den vorläufigen Führerschein. Innerhalb von 5 bis 10 Tagen wird Ihnen der neue Scheckkartenführerschein per Post zugestellt.

Möglichkeit 2:

Sie behalten Ihren alten Führerschein. Nach 5 bis 10 Tagen können Sie den neuen Führerschein bei der Führerscheinbehörde abholen und geben Ihren alten Führerschein dort ab.

PS: Auch die Zulassung gibt es im praktischen und sicheren Scheckkartenformat.

Mehr Infos auf www.scheckkartenzulassungsschein.at

(Amtsblatt der BH Wr. Neustadt)



Kindergarten Gschaidt (Teil der Kinder)

7. Information zur Müllvermeidung und -entsorgung!

Die Wiener Neustädter Abfallwirtschaft sieht ihre Aufgabe nicht nur in der fachgerechten Entsorgung des Mülls, sondern auch in der Aufklärung der Bevölkerung. Dementsprechend gibt es dazu zwei aktuelle Informationen der MitarbeiterInnen der Abfallwirtschaft:

Plastiksackerl

Täglich verwenden wir - oft unbewusst - zum Einkaufen oder zum Transport verschiedenster Gegenstände

die so genannten „Plastiksackerl“. Sie werden meist nur ein einziges Mal verwendet, bevor sie im Müll landen.

Umweltbewusstere Alternativen wären die Verwendung von Einkaufstaschen aus Papier, Maisstärke, Baumwolle, Leinen oder die eines Korbes.

Mehrwegtaschen leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz!

Energiesparlampen

Energiesparlampen, auch Gasentladungslampen genannt, drängen die gute, alte Glühbirne vermehrt in den Hintergrund. Auf Grund der geringeren Energieeffizienz einer Glühbirne trägt die Verwendung von Energiesparlampen wesentlich zum Klimaschutz bei. Durch die längere Lebensdauer und den geringeren Stromverbrauch sparen Verbraucherinnen und Verbraucher auch Geld. Herkömmliche Glühlampen können nur etwa zu 5 Prozent zur Lichterzeugung genutzt werden, ein großer Teil geht durch Wärme verloren. Bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 8.000 Stunden halten Energiesparlampen deutlich länger als herkömmliche Glühbirnen, die rund 1.000 Stunden Leuchtkraft schaffen.

Ausgediente oder zu Bruch gegangene Glühbirnen werden auf Grund ihrer Zusammensetzung über den Restmüll entsorgt.

Energiesparlampen hingegen enthalten Quecksilber und recyclebare, wertvolle Rohstoffe und müssen von anderen Abfällen getrennt gesammelt werden.

Ausgediente oder zu Bruch gegangene Energiesparlampen können kostenlos entweder im Altstoffsammelzentrum im Bauhof oder in einer Fachhandlung, beim gleichzeitigen Kauf einer neuen Lampe, abgegeben werden.

Container für Kühlgeräte und Elektroaltgeräte groß

Seit Juli stehen auf dem Gelände des Altstoffsammelzentrums je ein 40 m³ Container für Kühlgeräte und für Elektroaltgeräte groß (Waschmaschinen, E-Herde usw.) zur Verfügung. Diese Container wurden vom Abfallwirtschaftsverband zur Verfügung gestellt. Auch für den Transport der Sammelbehälter und deren Entleerung kommt der Verband auf. Es wird damit die Gemeinde entlastet, da bisher die im Bauhof gesammelten Altgeräte mit dem eigenen LKW zur Abfallbehandlungsanlage in Steinabrückl gebracht wurden.

Altfensterannahme im Oktober

Bitte vormerken: Beim nächsten Termin zur Altstoffsammlung am **7. und 8. Oktober** werden auch wieder **Altfenster** zur Entsorgung übernommen.

Entsorgung der Gelben Säcke/Restmüllsäcke und Altpapier

Wir weisen wieder darauf hin, dass die **Gelben Säcke und die Restmüllsäcke frühestens am Tag vor der Abfuhr zur Entsorgung bereit gestellt** werden müssen. Dies gilt im besonderen auch für die Sammelplätze wie beim Roten Kreuz zwischen Hochneukirchen und Hattmannsdorf. Außerdem erinnern wir daran, dass Schachteln mit Altpapier in die Behälter entleert und nicht als Ganzes eingeworfen werden. Bitte Schachteln zerkleinern, damit das Volumen der Sammelbehälter optimal ausgenützt wird. Die neuen Sammelbehälter mit den praktischen Einwurfklappen erleichtern das Entleeren aus Schachteln doch sehr.

Gelbe Säcke bitte erst am Tag vor der Abfuhr zum Abtransport bereitstellen und nicht schon Tage und Wochen vorher!!

8. Energieforschungspark Lichtenegg

EVN kombiniert Windkraft und Photovoltaik

Der niederösterreichische Energieversorger EVN hat in Lichtenegg in der Buckligen Welt einen Energieforschungspark eingerichtet. Drei Jahre lang soll im dortigen Pilotprojekt Erkenntnisse zur Kombination aus Wind- und Sonnenstrom mit einem neuartigen Energiespeicher gewonnen werden.

Am 13. Juli 2011 erfolgte die Eröffnung des EVN Energieforschungsparks durch Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Bürgermeister Franz Rennhofer und EVN Vorstandssprecher Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr in der Gemeinde Lichtenegg in der Buckligen Welt. Die EVN errichtete am Standort eines bestehenden Windkraftwerkes einen Teststandort für Energiespeicher, Kleinwindrad- und Photovoltaikanlagen. Getestet wird das Zusammenspiel von Wind- und Sonnenenergie (Photovoltaik) in Kombination mit einem Energiespeicher. Die Investitionen in das Pilotprojekt beliefen sich auf zirka 450.000 Euro.

Bei dem Projekt werden neun unterschiedliche Kleinwindkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt

zirka 39 kW in Kombination mit einer zirka 15 kWp-starken Photovoltaikanlage aufgebaut. Gleichzeitig wird ein neuartiger Speicher, eine Vanadium-Redox Batterie, mit einer Leistung von 10 kW und einem Arbeitsvermögen von rund 100 kWh erprobt. Die Anlagen arbeiten in Summe mit einem Leistungsvermögen von insgesamt rund 35.000 kWh pro Jahr.

In dem Energieforschungspark werden periodisch Stromproduktion, Jahresertrag sowie Schall und Windgeschwindigkeit gemessen. Ziel ist es, die Leistung und langfristige Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen zu testen und somit ein marktfähiges, kundenfreundliches Produkt zu entwickeln. Zudem soll das Potenzial derartiger Anlagen, sowie die dadurch entstehenden Anforderungen an das Stromverteilnetz ermittelt werden.

Die EVN kooperiert im Zuge dieses Projekts mit Partnern aus Industrie, Forschung und der Bucklige Welt Wind GmbH. Das Projekt wird vom

Klima- und Energiefond und Land Niederösterreich gefördert. Das Pilotprojekt ist auf drei Jahre ausgelegt.

Landesrat Dr. Stephan Pernkopf begrüßt die Initiative: „Wir müssen in Zukunft alle Möglichkeiten der Energieproduktion mit erneuerbaren Energien ausschöpfen, um unabhängiger von teuren Energieimporten zu werden. Niederösterreich ist auf einem guten Weg und forciert den Ausbau der erneuerbaren Energie. Das Land ist – oftmals in Kooperation mit EVN – Vorreiter bei der Nutzung von Windkraft, Biomasse oder Kleinwasserkraft“.

EVN Vorstandssprecher Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr: „Kleinwindräder sind eine sehr junge Technologie, die für Haushalte und landwirtschaftliche Betriebe von steigendem Interesse ist. Als Qualitätsanbieter evaluieren wir nun für unsere Kunden die am Markt verfügbaren Kleinwindräder, um künftig Anlagen mit entsprechender Qualität empfehlen und vertreiben zu können. Zudem bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit im EVN Energieforschungspark die neuen Energien kennenzulernen. Sonne, Wind und Energiespeicher werden dort erlebbar gemacht.“

(Amtsblatt der BH Wr. Neustadt)



Heuer war die Zahl der Stellungspflichtigen – Jahrgang 1993 – mit sechs sehr gering. Nach ihrer Rückkehr wurden sie vom Bürgermeister zum traditionellen Essen eingeladen.

9. Kommunales Bildungsmanagement startet im September

Erwachsenenbildung mit Veredelungspotenzial

Die Bedeutung der Weiterbildung für die persönliche Entfaltung und den Arbeitsmarkt steht seit langem außer Zweifel. Immer klarer wird die Bedeutung der Erwachsenenbildung im Kontext von Gemeinde- und Regionalentwicklung. Diese Schätze und Möglichkeiten für eine fruchtbare Entwicklung der ländlichen Regionen müssen allerdings oft erst gehoben werden. Von wem? Vor allem von den Ehrenamtlichen in der Erwachsenenbildung, den Bildungsbeauftragten in den Gemeinden und den Netzwerkerinnen in den Lernenden Regionen, die sich allesamt für qualitätsvolle Weiterbildung vor Ort engagieren. Damit diese Zielgruppen ihre Tätigkeit noch erfolgreicher gestalten kann, haben wir ein maßgeschneidertes Weiterbildungspaket für sie geschnürt: Kommunales Bildungsmanagement. Die Teilnehmerinnen können sich in abgestuften Qualitäten „veredeln“ und direkt anwendbares Wissen für ihre Arbeit in den Gemeinden und Regionen aneignen. Das Tagesseminar Kommunales Bildungsmanagement kompakt ist aus unserer Sicht ein Muss für alle Bildungsbeauftragten in den Gemeinden.

Termine und weitere Details finden Sie unter www.kommunales-bildungsmanagement.at

10. Volksbegehren Bildungsinitiative

Der Bundesminister für Inneres hat am 1. August 2011 dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren mit der Kurzbezeichnung „Volksbegehren Bildungsinitiative“ stattgegeben:

Gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrensgesetzes 1973 wurde für dieses Volksbegehren bestimmt, dass die Stimmberechtigten innerhalb des vom Bundesminister für Inneres festgesetzten Eintragszeitraums, das ist von **Donnerstag, dem 3. November 2011** bis (einschließlich) **Donnerstag, dem 10. November 2011**, in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift in die Eintragungsliste erklären können. Die Eintragung hat außerdem das Geburtsdatum des (der) Stimmberechtigten zu enthalten.

Im Gemeindeamt Hochneukirchen wurden folgende Eintragszeiten festgesetzt:

Donnerstag, 3.11.:	8 – 16 Uhr
Freitag, 4.11.:	8 – 20 Uhr
Samstag, 5.11.:	8 – 10 Uhr
Sonntag, 6.11.:	8 – 10 Uhr
Montag, 7.11.:	8 – 16 Uhr
Dienstag, 8.11.:	8 – 20 Uhr
Mittwoch, 9.11.:	8 – 16 Uhr
Donnerstag, 10.11.:	8 – 16 Uhr

Eintragungsberechtigt sind alle Männer und Frauen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, in einer Gemeinde des Bundesgebietes den Hauptwohnsitz haben, mit Ablauf des letzten Tages des Eintragszeitraumes (10. November 2011) **das 16. Lebensjahr vollendet haben** und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Stimmberechtigte, die ihren Hauptwohnsitz nicht in dieser Gemeinde haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechtes eine Stimmkarte.



Nach dem Abbruch des „Gamperlhauses“ präsentiert sich der Platz neben der Kirche ungewohnt frei und luftig.

11. Dachflächen für Photovoltaikanlagen gesucht

Die Klima- und Energiemodellregion Bucklige Welt – Wechselland arbeitet gemeinsam mit einem Partner an der Entwicklung einer **Photovoltaik-Betreibergesellschaft**. Angestrebt wird die **Errichtung von rund 100 PV-Anlagen** in der Region mit einer Gesamtleistung von 1,5 bis 2,5 MW.

Dazu werden in der Region **geeignete Dachflächen** – südseitige Ausrichtung, Fläche ab 150 m², gesucht. Die Eigentümer der Dachflächen müssen selbst nicht investieren und erhalten von der Betreibergesellschaft einen Ertragsanteil von 3 – 5% des Stromertrages.

Die Bürger der Region können sich im Sinne einer Bürgerbeteiligung finanziell an der Betreibergesellschaft beteiligen (Vorbild Windkraftanlage Lichtenegg).

Da aufgrund geänderter Bestimmungen im nächsten Jahr die Einspeistarife gesenkt werden, sollten die Anlagen noch unbedingt heuer eingereicht werden. Die Errichtung bzw. Umsetzung kann dann in den nächsten zwei bis drei Jahren erfolgen.

Die Gemeinden der Region wurden deshalb vom Arbeitskreissprecher der Klima- und Energiemodellregion Bucklige Welt – Wechselland, Labg.Bgm.Ing. Rennerhofer, gebeten, so rasch wie möglich geeignete Dachflächen zu melden.

Wir laden deshalb Hausbesitzer ein, sich bei Interesse an diesem Projekt ehebaldigst mit dem Gemeindeamt in Verbindung zu setzen.



Da der Portalbereich des aus dem Jahr 1909 stammenden Quellsammelschachtes Hutwisch der WVA Hochneukirchen schon sehr sanierungsbedürftig war, wurde er durch einen Sammelschacht aus Kunststoff ersetzt.

12. Förderaktion Holzheizung 2011

Mit der bundesweiten Förderoffensive für Holzheizungen forciert das Lebensministerium über den Klima- und Energiefonds einmal mehr die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, wie Öl und Gas. Errichten Sie in Ihrem Haus noch bis **31.10.2011** ein Pellet- oder Hackgutzentralheizungsgerät oder einen Pelletkaminofen und profitieren Sie von der Förderaktion!

Holz ist nicht nur ein klimaschonendes Heizmaterial, es ist zudem auch wesentlich günstiger und resistenter gegenüber Energiekrisen als fossile Brennstoffe. „Im Vergleich zu Heizöl kann ein mit Biomasse beheiztes Einfamilienhaus seinen Bewohnern je nach Heizgewohnheiten und Heizanlage bis zu 800,- Euro Heizkosten im Jahr ersparen. Bei älteren Häusern kann die Ersparnis sogar auf bis zu 3.000,- Euro jährlich anwachsen“, so der Umweltminister.

Drei Millionen Euro für nachhaltiges Heizen

Die Anschaffung von Biomasseheizungen wird pauschal mit 500,- Euro pro Heizanlage und Haushalt bis zum 31.10.2011 unterstützt. Drei Millionen Euro stehen in Summe zur Verfügung – damit können mindestens 6.000 Österreicherinnen und Österreicher bei ihrer Investition in ein klimafreundliches Heizsystem finanziell unterstützt werden. Gefördert werden Pellet- und Hackgutzentralheizungsgeräte bis hin zu vollautomatischen Pelletkaminöfen.

„Die Nutzung der Biomasse ist gut fürs Land und gut fürs Börsel. Sie bringt uns meinem Ziel, der Energieautarkie Österreichs wesentlich näher und jedem Haushalt Ersparungen bei den Heizkosten.“, freut sich Umweltminister Niki Berlakovich über die Förderaktion.

Förderungsantrag und weitere Informationen

Die Antragstellung zur Förderaktion Holzheizung 2011 ist ausschließlich im Internet unter www.holzheizungen2011.at möglich. Zusätzliche Informationen zu dieser und weiteren Förderungen des Klima- und Energiefonds finden Sie unter www.klimafonds.gv.at/foerderungen.

(Kommunalnet)

13. Tipps zum Thema Schimmel

Experten der Energieberatung NÖ informieren

Als Serviceangebot gibt es von den Experten der Energieberatung Niederösterreich über die Telefonhotline 02742/221 44 wochentags von 9 bis 15 Uhr und

am Mittwoch von 9 bis 17 Uhr konkrete Tipps zur Entfernung bzw. Vermeidung von Schimmel. Spezielle Publikationen zu diesem Thema, die auf www.energieberatung-noe.at/ratgeber zum kostenlosen Download bereit stehen, geben überdies praxistaugliche Beispiele zu bauphysikalischen Grundlagen wie u. a. zur Vermeidung von schlechten Wärmebrücken beim Niedrigenergiehaus und Wärmebrückenfreiheit beim Passivhaus.

Ein gesundes Wohnumfeld ist entscheidend für eine hohe Lebensqualität. Besonders Lüften hilft gegen Schimmel, wobei warme Sommerluft mehr Feuchtigkeit enthält als kalte Winterluft“, so Landesrat Dr. Stephan Pernkopf. „Die Fenster tagsüber geschlossen und nachts offen halten, dieser Leitsatz hilft sowohl gegen Schimmel wie auch gegen die sommerliche Überwärmung“.

Vor allem in alten oder schlecht isolierten Häusern kommt es oft zu Problemen mit Schimmel, wobei die Ursachen in Baumängeln, schlechten Isolierungen oder im Lüften liegen. Besonders schlechte Wärmebrücken sind die Hauptursache für Probleme mit Schimmelpilz in den Wohnungen. Richtiges und regelmäßiges Stoßlüften hilft gegen Schimmel, aber auch bauliche Maßnahmen wie Dämmen von Außenwänden können Schimmelbildung verhindern.

(Amtsblatt der BH Wr. Neustadt)

14. Zuwendungen zur Unterstützung pflegender Angehöriger

Sie pflegen seit mindestens einem Jahr überwiegend

- einen nahen Angehörigen mit einem Pflegegeld der Stufe 3-7 nach dem Bundespflegegeldgesetz oder
- einen nahen Angehörigen mit einer nachweislich demenziellen Erkrankung und mit einem Pflegegeld zumindest der Stufe 1 nach dem Bundespflegegeldgesetz
- oder einen minderjährigen nahen Angehörigen mit einem Pflegegeld zumindest der Stufe 1 nach dem Bundespflegegeldgesetz

und Sie sind wegen Krankheit, Urlaub oder aus sonstigen wichtigen Gründen verhindert, diese Pflege selbst zu erbringen?

In diesem Fall bieten wir finanzielle Unterstützung an, damit Sie sich durch eine professionelle oder private Ersatzpflege vertreten lassen können.

Höhe der finanziellen Unterstützung

- bei Pflegegeld der Stufe 1-3: EUR 1.200,-
- bei Pflegegeld der Stufe 4: EUR 1.400,-
- bei Pflegegeld der Stufe 5: EUR 1.600,-
- bei Pflegegeld der Stufe 6: EUR 2.000,-
- bei Pflegegeld der Stufe 7: EUR 2.200,-

Diese Beträge beziehen sich auf die Höchstzuwendung von 4 Wochen pro Kalenderjahr. Wird die Ersatzpflegekraft kürzer in Anspruch genommen, verringert sich die Unterstützung. Förderbar ist nur eine Ersatzpflege von mindestens einer Woche. Bei demenziell erkrankten Personen und bei minderjährigen Pflegebedürftigen ist die Förderung bereits für eine Ersatzpflege von mindestens 4 Tagen möglich. Nur nachgewiesene Kosten können berücksichtigt werden. Auf die Gewährung von Zuwendungen besteht kein Rechtsanspruch.

Feststellung durch Fachpersonal

Als Nachweis über das Vorliegen einer demenziellen Erkrankung gilt die Bestätigung der Behandlung der/des Betroffenen (Befundbericht) durch

- eine neurologische oder psychiatrische Fachabteilung eines Krankenhauses
- eine gerontopsychiatrische Tagesklinik bzw. Ambulanz
- ein gerontopsychiatrisches Zentrum
- eine/n FachärztIn für Psychiatrie und/oder Neurologie

Einkommensgrenzen

Das monatliche Netto-Gesamteinkommen des pflegenden Angehörigen darf folgende Beträge nicht übersteigen:

- EUR 2.000,- bei Pflegegeldstufe 1-5
- EUR 2.500,- bei Pflegegeldstufe 6-7

Die Einkommensgrenze erhöht sich je unterhaltsberechtigten Angehörigen um EUR 400,-, bei unterhaltsberechtigten Angehörigen mit Behinderung um EUR 600,-.

Kein anrechenbares Einkommen sind zum Beispiel Familien- und Studienbeihilfen, Sonderzahlungen oder Leistungen nach den Sozialhilfegesetzen der Länder.

(Information des Bundessozialamtes, www.bundessozialamt.gv.at, Tel. 05 99 88 zum Ortstarif)

15. Neues aus der Gemeindebücherei

In der letzten Schulwoche fand die **21. Bücherrallye** statt. Wieder warteten viele Preise auf unsere Leser.

In der **Volksschule** gewannen durch die Verlosung:

Brandstätter Sandra, Feldgasse 11
 Beisteiner Katja, Züggen 33
 Brodsky Simon, Harmannsdorf 34
 Heissenberger Sandra, Gartengasse 7
 Milchrahm Michael, Harmannsdorf 3

Preise als **fleißigste Leser** erhielten:

1. Karner Michelle, Panoramastraße 33, mit 55 gelesenen Büchern
2. Karner Ines, Hattmannsdorf 54, mit 35 gelesenen Büchern
3. Artner Sandra, Kirchschiagl 50, mit 21 gelesenen Büchern



Die fleißigen LeserInnen aus der Volksschule haben sich ihre Preise redlich verdient

Verlosungspreise in der **Hauptschule** gewannen:

Schabauer Kathrin, Panoramastraße 44
 Beiglböck Marcel, Maltern 37
 Harg Julia, Landstraße 6

Zu den **eifrigsten LeserInnen** gehören dieses Jahr:

1. Karner Irene, Hattmannsdorf 54 mit 37 gelesenen Büchern
2. Kager Christina, Hauptstraße 44, mit 14 gelesenen Büchern
3. Kager Thomas, Hauptstraße 44, mit 12 gelesenen Büchern

Beiglböck Jasmin erhielt einen Preis für 15 gelesene Bücher

Hiermit eröffnen wir ein neues Lesejahr für unsere jungen Leser!

Wir sind jeden Mittwoch, 13.00 – 15.00 und Freitag, von 16.00 – 18.00 Uhr für euch da!

Die Bibliothekare

Eva Riegler und Ernst Osterbauer

16. Kinder-Rätsel-Rallye

Am **27. Juli 2011** lud der **Dorferneuerungsverein Gschaidt** zur **1. Kinder-Rätsel-Rallye**.



Rätselnde Kinder mit ihren Eltern bei der Feuerwehr

38 Kinder aus Gschaidt und Hochneukirchen mussten in 6 Gruppen ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit beweisen. Die erste Station war bei der Kirche, von dort ging es ins Musikheim. 5 Musikbeispiele mussten den richtigen Instrumenten zugeordnet werden. Bei der Feuerwehr gab es Ziel-Spritz-Übungen. Fr. Dir. Schinewitz hatte ein paar heimatkundliche Fragen für die Kinder. Dann mussten sie ihre Urahnen besuchen und das Grab der 3 Gschaidter Pfarrer suchen. Von dort ging es weiter zum Jäger. Beim „Flurl“ Wagenhofer konnten die Kinder die Spuren den richtigen Tieren zuordnen. Im Gasthaus Höller hieß es: „Riechen und Schmecken“. Pfefferminze, Kaffee und Zimt „errochen“ die Kinder problemlos, nur Vanille erkannten einige nicht, leichter war das Erschmecken von Apfel, Banane, Zitrone und Schokolade. Als nächstes waren die Kleinsten dran, im Kindergarten mussten sie verschiedene Sachen ertasten. Beim Hindernisparcours waren wieder alle dran. Die nächste Station war beim „Bergdoktor“, die Kinder legten sich gegenseitig Verbände an. Beim „Sagler“ Günther Kager lagen 5 Äste, die die Kinder benennen mussten. Die letzte Station war im

Buswartehäuschen. Dort hingen Bilder von den „Toren von Gschaidt“, die alle wiedererkannten.

Nach der Siegerehrung konnten sich die Kinder, Helfer und Eltern bei Grillwürstel und Getränken stärken, die von der ÖVP Gschaidt gespendet wurden.

Beim Verabschieden hörten wir oft von den Kindern: „Und wann gibt's die nächste Rätsel-Rallye?“

Wir möchten uns noch einmal bei allen Helfern, der ÖVP Gschaidt, der Feuerwehr, dem Musikverein und allen Kinder bedanken und hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr beim Ferienspiel wiedersehen.



Judith Tymciw
Dorferneuerung Gschaidt

17. Neues zum Musikschulbeginn

Schülerstand:	212
Burschen:	97
Mädchen:	115
Belegte Hauptfächer:	237
Wochenstunden:	136

Das ist ein sehr erfreulicher Stand, da wir seit dem Vorjahr wieder gewachsen sind.

Ich danke Ihnen liebe Eltern, dass Sie Ihre Kinder bei uns anmelden und somit unsere Musikschularbeit würdigen. Wir werden uns auch in Zukunft bestmöglich um die musikalische Ausbildung Ihrer Kinder bemühen.

Danke unseren Gemeinden für die finanzielle Unterstützung, welche einen Schulbetrieb wie unseren erst ermöglicht.

Neue Lehrer an unserer Schule:

Im Sommer hat unser Harmonika-Lehrer **Markus Haag** sein Dienstverhältnis gekündigt. Ich danke Herrn Haag für seine hervorragende Arbeit und die vielen Erfolge, die er bei vielen Wettbewerben mit seinen Schülern erreicht hat. Ich wünsche ihm viel Erfolg auf seinem weiteren Berufsweg.

Sein Nachfolger ist ein junger, engagierter Lehrer aus Langenwang in der Steiermark, **Jürgen Diem**. Er studiert derzeit Steirische Harmonika in Graz und Posaune in Eisenstadt. Herr Diem unterrichtet an den Musikschulen in Aspang und Warth-Scheiblingkirchen-Bromberg. Ich wünsche ihm viel Erfolg an unserer Schule.

Wir haben heuer wieder nach langer Pause zwei Harfe-Schüler an unserer Musikschule. Diesen Unterricht übernimmt **Franz Xaver Pöllabauer** aus Kapfenberg in der Steiermark. Er unterrichtet ebenfalls in Aspang und ist einer der besten Konzertharfenisten Österreichs. Ich bin sehr froh ihn wieder in meinem Lehrerteam zu haben. Es wäre schön, wenn die Harfenklasse in Zukunft noch weiter wachsen würde.

Wir werden auch heuer wieder sehr viele Veranstaltungen durchführen, zu denen ich Sie herzlich einladen darf. Ich wünsche allen Schülern viel Freude und Erfolg mit ihren Instrumenten und ein schönes Schuljahr.

Roman Bischhorn-Stickelberger
Musikschulleiter

18. Segnung des neugestalteten Ortsplatzes

Die **Segnung des neugestalteten Ortsplatzes in Hochneukirchen** wird von Herrn Pfarrer Konsistorialrat Alois Glatzl am **Sonntag, dem 9. Oktober, im Anschluss an den Erntedankgottesdienst**, der um 10 Uhr stattfindet, vorgenommen werden. Als Ehrengast und Vertreter des Landes Niederösterreich hat **Abg.z.Landtag, Bgm. Ing. Franz Rennhofer**, sein Kommen zugesagt.

Wir laden die Bevölkerung zu diesem kleinen Festakt sehr herzlich ein.

Im nächsten Gemeindeboten werden wir über die Kosten und die Finanzierung dieses Vorhabens berichten.



Einladend präsentiert sich die Stiegenanlage beim neugestalteten Ortsplatz

19. Sprechtage

- **Notar Dr. Herbert Beutel** (Gemeindeamt Hochneukirchen)

Jeden 2. Freitag im Monat gegen Voranmeldung von 15.30 bis 16.30 Uhr

- **SVA der Bauern** (Bezirksbauernkammer Kirchschlag)

20. Oktober, 17. November, 22. Dezember, jeweils von 8.30 - 12 und 13 - 15 Uhr

- **SVA der gewerblichen Wirtschaft** (Wirtschaftskammer Wr. Neustadt)

10. und 24. Oktober, 14. und 26. November, 12. und 27. Dezember, jeweils von 7.00 – 12.00 und 13.00 – 14.30 Uhr

- **NÖ. Gebietskrankenkasse** (Bezirksstelle Wr. Neustadt)

Montag bis Donnerstag jeweils von 7.30 - 14.30 Uhr, Freitag von 7.30 – 12.00 Uhr

- **Pensionsversicherungsanstalt - Arbeiter und Angestellte** (Bezirksstelle der Gebietskrankenkasse in Wr. Neustadt)

Jeden Montag und Mittwoch von 8.00 - 11.30 Uhr und 12.30 – 14.00 Uhr, Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr

- **Bezirkshauptmannschaft Wr. Neustadt** (Amtstag im Stadtgemeindeamt Kirchschlag)

Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

- **Kriegsopfer- und Behindertenverband** (Büro d. KOBV-Ortsgruppe Wr. Neustadt, Schlögelgasse 24)

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 9.00 - 10.30 Uhr

- **Österr. Zivil-Invalidenverband, LV NÖ** (Neunkirchner Straße 65, Wr. Neustadt)

Jeden Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr und Donnerstag von 15.00 - 18.00 Uhr

- **Bezirksgericht Wr. Neustadt (Amtstag im ehem. Bezirksgericht Kirchschlag)**

Jeden Freitag von 9.00 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr

- **Kirchenbeitragsstelle Wr. Neustadt** (Pfarrzentrum Kirchschlag)

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 8.00 – 13.00 Uhr

- **AKNÖ-Bezirksstelle Wr. Neustadt - Konsumentenberatung** (ÖGB-Zentrum im Babenbergerring 9b Wr. Neustadt)

Jeden Donnerstag von 8.00 – 16.00 Uhr

- **Militärkommando Niederösterreich** (BH Wr. Neustadt)

Jeden 4. Dienstag im Monat von 14.30 – 16.00 Uhr nur gegen Voranmeldung

- **Familienberatung bei Gericht** (Bezirksgericht Wr. Neustadt)

Jeden 1. und 3. Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr



Das Ensemble nu:n verzauberte beim Konzert am 24. Juni mit „mittelalterlicher Musik im Hier und Jetzt“ das dankbare Publikum

20. Kurz & bündig

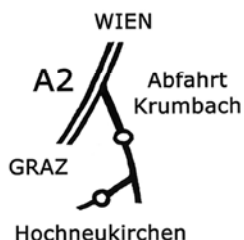
Wohnung im Wohnhaus Gschaidt 2 zu mieten

Im Wohnhaus Gschaidt 2 ist noch eine **Wohnung mit 60 m² zur Vermietung** frei. Interessenten laden wir ein, Kontakt mit dem Gemeindeamt aufzunehmen. Hier erfahren Sie auch näheres über Miethöhe usw.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Marktgemeinde Hochneukirchen-Gschaidt, Bgm. Thomas Heissenberger; Druck: Kopierzentrum Rauch, Wr. Neustadt, Verlagsort: Hochneukirchen, Anschrift aller: 2852 Hochneukirchen, Hauptstraße 26, Tel.: 02648/20206, Fax DW 30,

eMail: marktgemeinde@hochneukirchen-gschaidt.at, Internet: www.hochneukirchen-gschaidt.at

Der Gemeindebote erscheint vierteljährlich am 31. März, 30. Juni, 30. September, 30. November. Redaktionsschluss für die Einsendung von Beiträgen ist drei Wochen vor dem Erscheinungstermin



*Wehrobergeschoß der Pfarrkirche
Hochneukirchen i.d. Buckligen Welt*



Freitag, 30. Sept, 2011, 19.30 Uhr

Amarcord Wien

Mussorgskij: Bilder einer Ausstellung
und Musik von Eric Satie

25 € / Schüler und Studenten 13 €

Im Vorverkauf: 23 € / 12 € (Einzahlung auf Konto-Nr.: 1 150 010 Blz 32 195
Marktgemeinde Hochneukirchen-Gschaidt 02648/20206)

Amarcord Wien

Modest Mussorgskij – Bilder einer Ausstellung und Musik von Eric Satie

Sebastian Gürtler (Geige) war zehn Jahre lang 1. Konzertmeister der *Volksoper Wien* und ist seit 2005 Erster Geiger des *Hugo Wolf-Quartetts*. Er stammt aus Hallein und studierte Geige in Brüssel, Genf und Wien. Ein großer Teil der klangreichen Arrangements im Repertoire von AMARCORD trägt seine Handschrift. Sein komödiantisches Talent findet im Duo mit dem deutsch-russischen Geiger Aleksey Igudesman seinen Ausdruck.

Michael Williams (Cello) ist im Ensemble kongenialer Partner Sebastian Gürtlers. Der in Frankreich geborene Australier studierte in Sydney, Basel und Wien und wurde mehrfach mit renommierten Preisen ausgezeichnet. Michael Williams ist neben einem umfassenden Kammermusikschaffen Solocellist des *Wiener Kammerorchesters* und Stimmführer der Cellogruppe der *Volksoper Wien*.

Gerhard Muthspiel (Kontrabass) stammt aus der Steiermark und studierte in Graz neben Musik auch Sport und Germanistik. Während seine Brüder Christian und Wolfgang sich als Jazzmusiker etablierten, blieb Gerhard Muthspiel in der klassischen Musik. Er ist Solobassist der *Volksoper Wien*, arbeitet jedoch mit AMARCORD und mit dem von ihm gegründeten Kontrabass-Sextett BASS INSTINCT gerne in stilistisch ungewöhnlichen Richtungen.

Tommaso Huber (Akkordeon) wuchs in einer von Volksmusik geprägten Umgebung im oberösterreichischen Mühlviertel auf und lernte früh von seinem Vater das Akkordeonspiel. Später studierte er in Wien Kontrabass und wurde Mitglied des Orchesters der *Volksoper Wien*. Tommaso Huber fühlt sich in seiner musikalischen Arbeit gleichermaßen zur Klassik und Volksmusik hingezogen.

Im ersten Teil des Abends wird die wunderbare Klangwelt von Eric Satie mit Humor und Poesie, Virtuosität und Verträumtheit in einer faszinierenden kammermusikalischen Interpretation vorgetragen.

In ihrer Bearbeitung von Modest Mussorgskijs „Bilder einer Ausstellung“ für Geige, Cello, Kontrabass und Akkordeon nutzt das Ensemble Amarcord Wien die zahlreichen folkloristischen Anleihen des Originals so gut, dass das Stück wie eigens für diese ungewöhnliche Besetzung geschrieben scheint: Dem lauernden Tapsen des „Gnomus“ unterlegt Sebastian Gürtler einen unheimlich knarrenden Geigenton, dem „Ballett der Küklein in ihren Eierschalen“ steuert er virtuoses Zwitschern bei; das „Alte Schloss“ wirkt mit seiner selbstvergessen sich im Kreise drehenden Melodie auf dem Akkordeon von Tommaso Huber besonders einsam und verwunschen; für die beiden Juden „Samuel Goldenberg und Schmuyle“ beschwört Cellist Michael Williams die Melancholie eines düsteren Schtetls in den Weiten der russischen Steppe herauf; und auf seinem Kontrabass lässt Gerhard Muthspiel die „Katakomben“ tief hinab in den Untergrund reichen.

Ein Grundprinzip von AMARCORD ist es, das Repertoire in intensiver Probenarbeit wachsen und entstehen zu lassen, die Arrangements gemeinsam zu finden, sie immer wieder neu zu formen, damit zu spielen und die Musik ohne Scheu vor der Endgültigkeit des Originals zu bearbeiten. Jedes Arrangement ist so ein immer wieder veränderbarer Zwischenstand. Dieser spielerische Umgang mit dem musikalischen Material unterscheidet AMARCORD grundsätzlich von der Arbeitsweise klassischer Ensembles. Spiellust geht vor Werktreue, welcher Art die Musik auch immer ist.



Zivilschutz in
ÖSTERREICH

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 1. Oktober 2011, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.193 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm

durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung

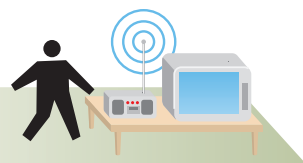


3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Alarm

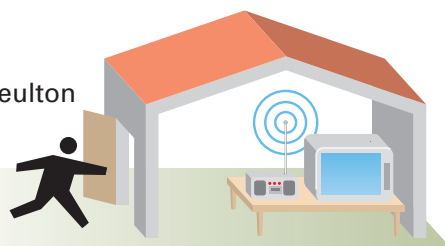


1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!



Kochkurs

„Die heimische Fischküche“ und „Herstellung von Bio-Suppenwürze“

mit Frau Katharina Aichberger
(Trainerin für gesunde Ernährung)

Frischer Fisch – köstlich und gesund zugleich.

Heimischer Fisch ist äußerst schmackhaft und gesund. Dieser Kochkurs gibt einen Einblick in die breite Vielfalt an Zubereitungsmöglichkeiten heimischer Fischarten und lädt zum Erproben neuer Rezeptideen ein.

Ein köstliches Menü wird gekocht und verkostet.

Herstellung von Bio-Suppenwürze, rein pflanzlich ohne Geschmacksverstärker, Konservierungsmittel, Hefeextrakt. Wertvolle Tipps für's leichte Genießen.

WANN:

Dienstag, 11.10.2011,

1. Kurs: 15:30 - 19:00 Uhr

2. Kurs: 19:00 - 22:30 Uhr

WO:

Schulküche der Hauptschule Hochneukirchen

ANMELDUNG:

bis **04.10.2011** bei Gabi Diewald unter 02648/214

Unkostenbeitrag für Material 3 € / Person

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!

Motogeragogik

In Bewegung bleiben: Motogeragogik & Gedächtnisübung für Senioren

Termin: **Jeden Dienstag um 15 Uhr**

Zeitraum **11. Oktober – 6. Dezember 2011**

Ort: **Pfarrheim Hochneukirchen**

Trainerinnen: **Gabriele Edelhofer** (Motogeragogin), **Anne Kornfeld** (Lima Trainerin)

Kosten: € 3,- pro Einheit, € 22,- für 8 Einheiten, Schnuppereinheit gratis

Information und Anmeldung: Gabriele Edelhofer, 0664/73827950, Anne Kornfeld
0664/8475979



Das

Bildungs- & Heimatwerk Niederösterreich

Hochneukirchen- Gschaidt
veranstaltet einen
gemütlichen

Heimatabend

im Festsaal
Hochneukirchen
am 22. Oktober 2011
um 20 Uhr

Aus dem Programm:
Musik- und Gesangsgruppen aus Hochneukirchen und
Umgebung!

Eintritt: Freie Spende.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SonnenStrom – selbst erzeugt

Haben Sie schon daran gedacht, eine Photovoltaik-Anlage auf Ihrem Haus zu errichten? Die EVN unterstützt Sie dabei – mit der intelligenten Energie-Dienstleistung EVN SonnenKraftwerk.

Mit einer eigenen Photovoltaik-(PV-)Anlage beweisen Sie Ihre Kompetenz in Umweltfragen und investieren in dauerhaft niedrigere Energiekosten.

Nutzen Sie Ihr Dach!

PV-Anlagen sind kleine Kraftwerke, die sogar bei trübem Wetter Strom erzeugen. Als Standort für Ihre PV-Anlage eignet sich jede ganzjährig unbeschattete Dachfläche, die nicht mehr als 45° von Süden abweicht. Neben Neubauten bieten insbesondere Dach- oder Gebäudesanierungen eine gute Gelegenheit, eine PV-Anlage zu installieren.

Damit die notwendige Sicherheit bei der Installation und auch im späteren Betrieb sichergestellt ist, dürfen PV-Anlagen aus-



Viele Dächer sind für ein Sonnenkraftwerk bestens geeignet.

schließlich von befugten Fachleuten geplant und errichtet werden.

Ihr EVN Servicepaket

Die EVN ist dabei Ihr starker Partner. Die Dienstleistung EVN SonnenKraftwerk ist ein umfassendes Servicepaket, mit dem wir Sie auf Basis unserer langjährigen Erfahrung individuell begleiten – von der ersten Beratung bis zur Übergabe der fertigen Anlage.

Zusätzlich bietet Ihnen die EVN mit Optima SonnenStrom einen attraktiven Einspeise-

tarif für jenen Solarstrom, den Sie nicht selbst verbrauchen.

Das Team der EVN Energieberatung informiert Sie gerne – auch zu allen Fragen betreffend Förderungen und Finanzierung:

0800 800 333
energieberatung@evn.at
www.evn.at

Meine EVN macht's möglich.

NÖ Heckentag am 5. November 2011

Heckenpflanzen: qualitativ hochwertig, preiswert, garantiert heimisch!

Am 5. November haben Sie die einzigartige Gelegenheit, garantiert heimische Sträucher und Bäume zu günstigen Preisen und bester Qualität zu erwerben. Ob Naschkatze, Fruchtverwerter, Vogelliebhaber oder Bienenfreund, ob sie einen Sichtschutz brauchen oder Ihren Garten in einen Naturkalender verwandeln wollen, beim Heckentag finden Sie Ihr passendes Heckenpaket und tolle Einzelgehölze. Alle Gehölze sind „waschechte Niederösterreicher“, die sich als Nachfahren von Wildgehölzen in der freien Natur über Jahrtausende behauptet haben und perfekt an unsere Standortbedingungen angepasst sind. Viele der über 60 angebotenen Gehölzarten, wie seltene Wildrosen, werden Sie im herkömmlichen Handel übrigens vergebens suchen, die gibt es einfach nur am NÖ Heckentag!

Das NÖ Wildgehölz 2011 – der Schwarze Holunder – ist nicht nur ein kulinarisches Schmankerl, sondern auch eine traditionelle Heilpflanze und außerdem ein wirklich sagemuwobenes Gehölz. Neugierig geworden? *Alle Besteller eines Hollers bekommen die brandneue Monografie gratis dazu!*

Kostbare Obstraritäten

Auf Obstliebhaber warten zusätzlich eigens für den Heckentag produzierte, einjährige Veredelungen von Uralsorten an Marillen, Äpfeln, Birnen, Kirschen, Weichseln, Kleinpflaumen oder Zwetschken. Unser Obstexperte hilft Ihnen jeden Freitag bei der Auswahl!



Informieren, Bestellen, Abholen

WANN? 5. November 2011 von 9–14 Uhr

WO? An 8 Ausgabestandorten in ganz NÖ

BESTELLEN SIE:

- online im Heckenshop auf **www.heckentag.at**
- mittels Bestellschein per Post oder Fax

Infos und Bestellscheine unter:

Hecken-Telefon 02952/30260-5151 (9–16 Uhr)
www.heckentag.at, office@heckentag.at

BESTELLFRIST: 1. September bis 13. Oktober 2011

8 Ausgabestandorte

Zur Abholung Ihrer Gehölze stehen wieder 8 Ausgabestandorte zur Wahl. So sparen Sie Zeit und Geld durch kurze Anfahrtswege und kommen schneller in den Genuss Ihrer heimischen Sträucher & Bäume.

Abholorte sind: **Amstetten, Etzmannsdorf am Kamp, Merkengersch, Mödling, Pitten, Poysdorf, Tulln und Wilhelmsburg.**

www.heckentag.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raumes. Hier investieren wir in
die ländlichen Gebiete.



NIEDERÖSTERR. BAU- UND
SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT

Hochneukirchen

Wohnen im Einklang mit der Natur.

NBG



- 20 Mietwohnungen
- 2 Bauteile
- Miete mit Kaufoption
- Wohnzuschuss möglich
- 62 - 84m²
- vorauss. Fertigstellung:
Herbst 2012

- Niedrigenergiebauweise
- kontr. Wohnraumlüftung
- Pelletsheizung und
Sonnenkollektoren
- Eigengarten oder Loggia
- Kellerabteil
- PKW - Abstellplatz
- Fahrradabstellplatz

Weitere Infos
erhalten Sie:

T +43 (2236) 405 162

verkauf@gnb-nbg.at | www.noewohnbaugruppe.at | NBG

Wir bauen. Sie wohnen.

NÖ Wohnbaugruppe.

